

Pressemitteilung zur OB-Stichwahl:

Unterschiedliche Politikstile entscheiden über Zukunft des Alten Strafjustizzentrums

Die Initiative JustizzentrumErhalten / AbbrechenAbbrechen hat bei den OB-Kandidaten nachgehakt: Wie halten Sie es mit der Zukunft des SJZ? Sie sieht nach Auswertung der Statements deutliche Unterschiede zwischen den OB-Kandidaten – ein wenig in den Zielen, aber viel mehr noch im politischen Ansatz und Führungsstil.¹

Beide Kandidaten sprechen sich gegen einen Abriss und für eine gemeinwohlorientierte Nutzung aus. Auch die Idee einer Pioniernutzung wird von beiden unterstützt.

Deutliche Unterschiede zeigen sich jedoch darin, wie diese Ziele verstanden und umgesetzt werden sollen.

Während Dieter Reiter für einen stärker hierarchischen und konfliktorientierten Politikstil steht, positioniert sich Dominik Krause als teamorientierter und kooperativer Akteur. Für komplexe Projekte wie das Alte Strafjustizzentrum, die auf die Zusammenarbeit zwischen Stadt, Freistaat und Zivilgesellschaft angewiesen sind, ist diese Frage von zentraler Bedeutung.

Auch im Verständnis von Gemeinwohl gehen die Perspektiven auseinander: Dieter Reiter stellt vor allem die Schaffung von Wohnraum in den Vordergrund. Dominik Krause hingegen versteht das Projekt stärker als Teil einer strukturellen Herausforderung – nämlich dem Umgang mit Leerstand, Bestandsgebäuden und neuen Nutzungsformen in der Stadt. Dies wird auch durch seine Ankündigung einer entsprechenden Task Force deutlich.

Aus Sicht der Initiative bietet ein kooperativer und systemischer Ansatz größere Chancen für eine erfolgreiche Umsetzung: „Projekte wie das Strafjustizzentrum lassen sich nicht im Alleingang durchsetzen. Entscheidend ist die Fähigkeit, unterschiedliche Akteur:innen zusammenzubringen und tragfähige Lösungen zu entwickeln.“

Die Stichwahl entscheidet damit nicht nur über Personen, sondern auch darüber, welcher Politikstil die zukünftige Stadtentwicklung in München prägen wird.

Bauwendige Grüße!

Ihre Initiative JustizzentrumErhalten/ AbbrechenAbbrechen

¹ Unser Anschreiben und die jeweiligen Statements s. Folgeseiten.

Nachfrage vor der Stichwahl:

Wie halten Sie es mit dem Alten Strafjustizzentrum?

München, 15.03.2026

Sehr geehrter Herr Reiter, sehr geehrter Herr Krause,

herzlichen Glückwunsch, dass Sie es in die Stichwahl für den Oberbürgermeisterposten geschafft haben!

Wir sind gespannt, wer von Ihnen in der kommenden Zeit die Bürger:innen Münchens vertreten darf.

Vielen Dank auch Ihnen und Ihren Parteien für das Beantworten unserer Wahlprüfsteine so knapp vor der Wahl. Wie wir Ihre Aussagen und Ihr bisheriges Handeln aus unserer Perspektive bewertet haben, können Sie der Aufbereitung im Anhang entnehmen.

Nach wie vor halten wir das Strafjustizzentrum (SJZ) für ein Modellprojekt für zukunftsfähige und gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung durch Umbau und verantwortliche Liegenschaftspolitik. Wir verstehen natürlich, dass die Handhabe der LHM hier begrenzt ist – aber zum Maß der Begrenztheit gibt es doch unterschiedliche Haltungen.

Wir hätten gerne von Ihnen verbindliche Zusagen, dass Sie als OB und mit der zukünftigen Regierungskoalition hinter diesem Projekt stehen und gezielte Maßnahmen ergreifen werden, um es mit dem Freistaat und der Münchner Stadtgesellschaft gemeinsam und kooperativ auf den Weg zu bringen. Dies beinhaltet unseres Erachtens auch, dass ein Commitment zu dem Projekt seinen Weg in den zukünftigen Koalitionsvertrag findet.

Realistischerweise müssen wir leider auch ein Scheitern des Projekts SJZ an der Haltung des Freistaats in Erwägung ziehen. Welche Alternativen sähen Sie dann? Genügend Raumpotenzial in München gibt es, u.a. der Abriss-Atlas listet Objekte in München, die auf Handeln warten (Benko-Ruinen? Weitere Objekte des Freistaats? Kirchen-Ensembles? Eigene Immobilien?).

Bitte schicken Sie uns hierzu bis Mittwoch, 18.03., Dienstschluss (;-)), ein schriftliches Statement.

Wir würden diese im Anschluss per Instagram und Pressemitteilung ganz und/ oder in aussagegetreuen Ausschnitten transparent veröffentlichen.

In freudiger Erwartung Ihrer Antworten und zukünftiger Zusammenarbeit,

Ihre

Initiative JustizzentrumErhalten/ AbbrechenAbbrechen

Antwort Dieter Reiter

München, den 18.03.2026

Sehr geehrte Initiative JustizzentrumErhalten,

anbei darf ich Ihnen das Statement von Oberbürgermeister Dieter Reiter zum Strafjustizzentrum schicken:

"Die Münchnerinnen und Münchner leiden seit Jahren unter einer angespannten Wohnsituation. Als Stadtgesellschaft erwarten wir von der Bayerischen Staatsregierung, dass sie ihrer Verantwortung nachkommt und im Rahmen ihrer Möglichkeiten selbst für mehr bezahlbaren Wohnraum sorgt. Die Erfahrungen aus dem Verkauf der GBW-Wohnungen vor über zehn Jahren sollten dem Freistaat eine deutliche Mahnung sein: Ein Rückzug der Staatsregierung aus der wohnungspolitischen Verantwortung verschärft die Probleme und hilft nicht den Menschen, die auf leistbare Wohnungen angewiesen sind.

Ich habe daher den Ministerpräsidenten nachdrücklich aufgefordert, den geplanten Verkauf zu stoppen, und das Referat für Stadtplanung und Bauordnung beauftragt, die schon bestehenden Gespräche mit dem Freistaat zu intensivieren. Ziel muss es sein, auf schnellem und unbürokratischem Weg die Schaffung von Wohnraum zu ermöglichen.

Dabei muss - vor dem Hintergrund, dass der Bausektor für rund 37 % aller globalen CO₂-Emissionen verantwortlich ist- der Erhalt der Bausubstanz absoluten Vorrang vor einem Abbruch haben, um die im Gebäude gespeicherte graue Energie sinnvoll zu nutzen.

Auch einen Leerstand dieses weiträumigen Gebäudekomplexes in zentraler Lage gilt es unbedingt zu verhindern.

Die von der Initiative JustizzentrumErhalten / AbrechenAbbrechen ins Spiel gebrachte Pioniernutzung scheint mir ein strategisch sinnvolles Instrument zu sein, damit sich in dem Gebäudekomplex eine nachhaltige und gemeinwohlorientierte Nutzung entwickeln kann.

Die Landeshauptstadt München wird daher mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln ein entsprechendes Projekt unterstützen."

Mit freundlichen Grüßen
[anonymisiert]

Antwort Dieter Reiter

Antwort Dominik Krause

München, 18.03.2026

Liebe Engagierte der Initiative JustizzentrumErhalten/AbbrechenAbbrechen!

Besten Dank für die Glückwünsche für den Einzug in die Stichwahl!

Weniger Abbrechen und mehr Kreativität bei der Nutzung von bestehenden Gebäuden – damit rennen Sie bei mir offene Türen ein. Für mich steht fest, dass wir uns auch in München noch mehr dafür engagieren müssen, dass graue Energie nicht vergeudet wird. Fest steht für mich auch, dass wir mehr Engagement für kreative und gerne auch gemeinwohlorientierte (Zwischen)Nutzungen von Gebäuden brauchen.

Deshalb sage ich Ihnen natürlich gerne zu, dass ich mich im Falle meiner Wahl zum Oberbürgermeister gegen den Abriss und für eine gemeinwohlorientierte und nachhaltige Nutzung des ehemaligen Strafjustizzentrums einsetzen und zu diesem Zweck konsensorientierte Gespräche mit dem Freistaat führen werde. Bitte sehen Sie es mir nach, dass ich möglichen Koalitionsgesprächen nicht öffentlich vorgreifen möchte – am Ende könnte dies für das Projekt gar kontraproduktiv sein.

Das alte Strafjustizzentrum gehört bekanntlich dem Freistaat und bei diesem rennen wir als Landeshauptstadt München regelmäßig keine offenen Türen ein. Ein Scheitern des Projekts ist also nicht ausgeschlossen. Ich sage Ihnen aber gerne zu, dass ich am Ball bleibe.

Ich habe heute Mittag ein Sofortprogramm für München vorgestellt, mit sieben Themen, die ich im Fall meiner Wahl unmittelbar angehen möchte. Eines davon ist eine Task Force für Kultur und Gründung statt Leerstand. Diese Task Force soll verfügbare Flächen für kreative Zwischennutzungen identifizieren sowie bestehende Räume, die sich für Mehrfachnutzungen eignen.

Sie sehen, das Thema kreative Zwischennutzung und Leerstand ist eine meiner Top-Prioritäten im Fall meiner Wahl. Denn bestehende Flächen zu aktivieren ist günstiger und nachhaltiger als neu zu bauen.

Mit besten Grüßen
Dominik Krause

Antwort Dominik Krause